



Per Anfangs Jahr übergibt Roman Hälg (rechts) die Geschäftsführung an Thomas Buholzer.

Eine Reihe glücklicher Zufälle

Die Hälg Textil AG gilt als führender Konfektionär industriell-waschbarer Berufskleidung. Frisch am neuen Standort zuhause, erlebte das Unternehmen bisher ein vom Coronavirus geprägtes Jahr – dank grosser Flexibilität und schneller Reaktion nicht nur zu seinen Lasten.

LARA AEBI, REDAKTION «TEPS», BERN

Grosse, helle Räumlichkeiten, Kleiderstangen voller Berufskleidung, ein weiter Blick ins Grüne: Wer diese drei Attribute um sich herum entdeckt, befindet sich mit ziemlicher Sicherheit am neuen Standort der Hälg Textil AG im luzernischen Pfaffnau. Seit einigen Monaten ist das Unternehmen hier eingerichtet. Der Umzug ging knapp vor Beginn der Coronakrise über die Bühne – für Inhaber Roman Hälg ist er daher der Inbegriff eines «glücklichen Zufalls»: «Nebst den EDV-Anlagen und der ganzen Logistik mussten wir 70 000 Kleider umziehen», erklärt der Geschäftsleiter rückblickend. «Wäre dies in die Corona-Zeit hineingefallen, hätten wir ein Drama erlebt!»

Die Hälg Textil AG ist in der Schweiz führender Konfektionär industriell-waschbarer Berufskleidung. Ursprünglich war das Unternehmen in Olten zu Hause. Warum also der Wechsel nach Pfaffnau? «Olten ist verkehrstechnisch eine Katastrophe», so Hälg. «Für unsere Leute war es ein Spiessrutenlauf, morgens mit dem Auto in die Stadt zu gelangen.» Doch dies sei nicht der einzige Grund für den Standortwechsel gewesen. Man habe zufällig mitbekommen, dass ein Kunde in Pfaffnau eine neue Wäscherei bauen werde. Da nach dem Bau Räumlichkeiten zur Verfügung standen, hatte die Hälg Textil AG die Gelegenheit, sich einzumieten. Die besagte Wäscherei, die Wäscherei Mittelland AG, wuchs jedoch sehr schnell und benötigte die vermieteten Räumlichkeiten zum Eigengebrauch. Doch für

die Hälg Textil AG ergab sich ein weiterer glücklicher Zufall. Gleich neben der Wäscherei wurde Platz frei. Nach einigen Verhandlungen habe man sich gefunden und konnte Ende Februar dieses Jahres gleich nebenan einziehen. Mit dem Standort ist man sehr glücklich. «Pfaffnau liegt mit sechs Kilometern Entfernung von der Autobahn noch fast zentraler als Olten. Und Stau können wir auf den Hauptstrassen umfahren», erklärt Hälg.

«Wir haben gesehen, was passiert, wenn die Grenzen plötzlich zu sind. Mehrweg-Textilien helfen letztendlich auch, Arbeitsplätze zu sichern.»

Maskenproduktion auf Teufel komm raus

Die Nähe zur Autobahn spielt für die Hälg Textil AG eine grosse Rolle, da sich das Produktionszentrum des Unternehmens in der Slowakei befindet. Die in der Slowakei produzierten Fertigwaren werden von einem Lastwagen nach Pfaffnau geliefert, wo wiederum Stoffe und Gewebe aufgeladen und zurück in die Slowakei geführt werden. Zu normalen Zeiten wird dieser Tournus etwa alle zwei Wochen

durchgeführt. Die COVID-19-Krise veränderte jedoch vieles schlagartig. Nebst diverser anderer Arbeitskleidung produzierte die Hälg Textil AG schon jahrzehntelang OP-Bekleidung und Isolationsmäntel, welche im OP-Bereich in Spitälern eingesetzt wurde. Mit Beginn der Coronakrise holte sich die Firma innerhalb kürzester Zeit die nötige Zertifizierung für die Masken, stellte kurzerhand für sechs Wochen die Produktion um und fertigte nur noch Schutzmasken und Isolationsmäntel an. «Vom Prototyp bis zum Produktionsbeginn der Maske dauerte es etwa sechs Tage», erzählt Thomas Buholzer, stellvertretender Geschäftsführer der Hälg Textil AG. «Wir waren sehr schnell», ergänzt Roman Hälg. «Dies haben wir jedoch auch unseren Kunden zu verdanken. Wir haben mit allen gesprochen und gefragt, ob es ihnen etwas ausmache, wenn die Lieferung der bestellten Arbeitskleider etwa sechs Wochen später eintreffen würde. Die Reaktionen waren fantastisch – wir müssen unseren Kunden ein Kränzchen winden!» Eine entscheidende Rolle spielte zudem das bereits vorhandene Stofflager von über 300 000 m² in der Slowakei. «Dies und die Tatsache, dass das Gewebe bereits bekannt war, ermöglichte den Produktionsstart auf Knopfdruck», meint Hälg. «Die Masken wurden uns buchstäblich aus den Händen gerissen. Sobald eine Lieferung eingetroffen ist, war sie auch schon wieder weg.»

Die grosse Nachfrage hatte zur Folge, dass der Transport zwischen der Slowakei und der Schweiz wöchentlich durchgeführt werden musste. Für die Lastwagenfahrer sei das nicht lustig gewesen, erzählt Hälg. «Unsere Fahrer mussten sich unterwegs an jeder Landesgrenze auf das Coronavirus testen lassen und warteten teilweise über fünf Stunden, um den Test absolvieren zu können.» Dies führte dazu, dass sich die Fahrzeit für die Strecke von etwa 1000 Kilometern von normalerweise einem Tag auf zweieinhalb bis drei Tage verlängerte.

Starkes Team

Wie so viele Unternehmen musste also auch die Hälg Textil AG während der Coronakrise ein grosses Mass an Flexibilität an den Tag legen. Nebst dem Verkauf von Arbeitskleidung ab Lager über den Webshop bietet das Unternehmen Beratungen für Firmen an, welche sich Corporate Identity-Kleidung zulegen möchten – diese sogenannten CI-Aufträge machen normalerweise rund 90 Prozent der Aufträge des Unternehmens aus. «Dank unseres grossen Lagers mit über 70 000 Textilien waren wir jedoch während der Coronakrise auch stets in der Lage, die über den Webshop bestellten Artikel ab Lager zu liefern. Das war für unsere Kunden ein riesiger Vorteil!», freut sich Geschäftsinhaber Roman Hälg. «Auf diese Weise konnten wir während des Lock-downs 75 Neukunden gewinnen», ergänzt Thomas Buholzer. Sehr dankbar sind die beiden auch ihren Mitarbeitenden. Als die ersten Massnahmen verkündet worden sind, reagierte die Geschäftsleitung schnell und bot ihrem Team die Möglichkeit, Homeoffice zu machen. «Die meisten unserer Mitarbeitenden entschieden sich jedoch dafür, weiterhin in der Firma zu arbeiten, wofür ich sehr dankbar bin», erzählt Hälg. «Dank



Die JENSEN-GROUP entwickelt, produziert und vertreibt Maschinen und Anlagen für industrielle Grosswäschereien. Diese werden weltweit eingesetzt und in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein durch die JENSEN AG Burgdorf verkauft und instandgehalten. Die kompetente Kundenbetreuung sowie der Ersatzteilverkauf gehören zu unseren Kernaufgaben. Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

Servicetechniker/in (100%)

Ihr Aufgabengebiet

- Installationen/Inbetriebnahmen von Neumaschinen & Anlagen
- Service und Unterhalt sowie Störungsbehebung & Reparaturen
- Reisetätigkeit Schweiz/FL, mit & ohne Übernachtungen vor Ort

Ihr Profil

- Abgeschlossene Berufsausbildung als Automatiker oder Polymechaniker
- Gute elektrische, mechanische & pneumatische Kenntnisse
- Analytische, systematische Denkweise
- Flexibilität in den Arbeitszeiten, auch an Wochenenden
- Englisch verständigungsfähig, Französischkenntnisse von Vorteil
- Wohnhaft Hauptverbindungsachse Zürich-Fribourg

Wir bieten Ihnen

- Gründliche Einführung sowie Unterstützung via Help-Desk
- Abwechslungsreiches, verantwortungsvolles Aufgabengebiet in einem erfolgreichen Unternehmen mit einer hohen Kundenorientierung & einer hervorragenden Firmenkultur
- Attraktives Spesenreglement
- Top ausgerüstetes, persönliches Servicefahrzeug, auch für den privaten Gebrauch
- Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb der JENSEN-GROUP

Sind Sie Servicetechniker aus Leidenschaft und fühlen Sie sich angesprochen? Dann senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen per E-Mail an hr-ch@jensen-group.com oder per Post an untenstehende Adresse. Weitere Auskünfte zur ausgeschriebenen Stelle erteilt Ihnen gerne unser Serviceleiter Herr Thorsten Rollmann (Tel. 0043 664 854 4343)

Persönlich:

JENSEN AG Burgdorf · Personalabteilung
Buchmattstrasse 8 · 3400 Burgdorf
www.jensen-group.com/dach

unseren grossen Räumlichkeiten stellt für uns das Social Distancing zum Glück kein Problem dar.» Überhaupt habe man sehr viel Glück gehabt, denn: «Wäre unsere Produktion in der Slowakei aufgrund von COVID-19 geschlossen worden, hätten wir natürlich auch schliessen müssen!»



Seit Ende Februar ist die Hälg Textil AG in Pfaffnau zuhause.

Mehr Mehrweg

Dass die Coronakrise die Hälg Textil AG weiterhin beschäftigen wird, ist für Roman Hälg klar. Wie steht es mit den Sorgen vor einer zweiten Welle? «Ich habe mehr Respekt vor den wirtschaftlichen Konsequenzen. Diese werden für manche Unternehmen verheerend sein», erklärt der Inhaber nachdenklich. Der Hälg Textil AG kam in Krisenzeiten jedoch ihre Erfahrung mit der Produktion von Mehrweg-Textilien für den OP-Bereich zu Gute.

Das Thema Mehrweg beschäftigt den Inhaber schon lange – bereits bevor er für den Verband Textilpflege Schweiz in der Kommission Gesundheit und Hygiene tätig war, unterstützte er tatkräftig die IG Mehrweg. Dass sein Unternehmen selbst in die Produktion von Mehrweg-Textilien eingestiegen ist, verdankt Hälg einem Schlüsselerlebnis: «Wir erhielten vor Jahren eine Reklamation von einem Kunden, dass der Filter im OP-Bereich verstopft sei. Wir machten eine Besichtigung und stellten fest, dass es sich um grüne und blaue Flusen der Textilien handelte. Dies kam daher, dass der Kunde das Standard-Mischgewebe mit Neuware ersetzt hat. Dieses Bild des verstopften Filters

sehe ich noch heute vor mir. Das Erlebnis beeindruckte mich derart, dass ich der Meinung war, etwas müsse sich ändern.» In Zusammenarbeit mit einer anderen Firma stattete Hälg kurze Zeit später das erste Spital mit Mikrofaser-Textilien aus, woraufhin zusammen mit anderen Wäschereien die IG Mehrweg entstand.

Hälg sieht zwar in Zukunft keine Schweiz ohne Einweg-Materialien, glaubt jedoch an die vielen Vorteile, welche Mehrweg-Textilien mit sich bringen. «Von unserer Seite her tun wir alles, um mit Mehrweg-Textilien mehr Markt-Anteil zu gewinnen.» Denn: Mehrweg bedeute ja schlussendlich kurze Wege. Mehrweg-Textilien im Gesundheitsbereich liessen sich, wenn zu wenig Vorrat besteht, schnell waschen. Bei Einweg geht das nicht. «Wir haben gesehen, was passiert, wenn die Grenzen plötzlich zu sind. Mehrweg-Textilien helfen letztendlich auch, Arbeitsplätze zu sichern», so Hälg. «Der ganze Wasch-Tourismus beschäftigt mich sehr. Deshalb ist das Label <Textiles washed in Switzerland> so wichtig. Den Konsumenten muss in Erinnerung gerufen werden, wie wichtig es auch in dieser Branche ist, Angebote aus der Region zu nutzen!»

Nebst dem Einsatz gegen diese alt bekannten Probleme will sich die Hälg Textil AG während der COVID-19-Krise vor allem auf die Aufrechterhaltung des eigenen Unternehmens konzentrieren. «Wir wissen ja nicht, wie lange das Virus noch präsent sein wird. Früher oder später sind alle davon betroffen. Daher ist Aufrechterhaltung aktuell das oberste Gebot!», erklärt Roman Hälg. Für den Inhaber persönlich steht per 1. Januar 2021 die Abgabe der Geschäftsführung an Thomas Buholzer an. Hälg selbst werde jedoch weiterhin im Unternehmen tätig bleiben und Schlüsselkunden betreuen, technische Entwicklungen vorantreiben sowie die Produktion in der Slowakei steuern. Die Finanzen werden weiterhin durch seine Frau Doris Hälg betreut. «Wir beschäftigen uns weiterhin mit der Entwicklung funktioneller Gewebe. Unsere Firma ist bekannt dafür, sehr innovativ zu sein und stets neue Produkte auf den Markt zu bringen. Dies soll auch so bleiben», erklärt der Geschäftsführer lächelnd. Denn: «Ich liebe es, Produkte weiterzuentwickeln – das ist meine Leidenschaft!» ■

VERANSTALTUNGSKALENDER | CALENDRIER

Fachkurs «KOPAS – Kontaktperson Arbeitssicherheit»

8. Oktober 2020, Olten

VTS-Verbandsanlass

10. Oktober 2020, Langenthal

Basislehrgang für textiles Fachwissen im Bereich industrieller Wäscherei und Textilreinigung

14./15./28./29. Oktober und 11./12. November 2020, Basel

Fachkurs «Kurs zum CH-Chemikaliengesetz»

28. und 29. Oktober 2020, Zürich

Fachkurs «Maschinen – Wartung und Unterhalt (Wäscherei)»

5. November 2020, Pfaffnau

Messe ArbeitsSicherheit Schweiz

10. bis 12. November 2020, Bern

Fachkurs «Hygiene in Wäschereien – Theorie & Praxis»

12. November und 3. Dezember 2020, Bern

Texcare International

27. November bis 1. Dezember 2021, Frankfurt am Main (DE)